

Herausforderungen im internationalen Geld- transfer

Erste Antworten des BMF auf Fragen der Mit- gliedsorganisationen von AG Globale Verant- wortung und KOO

25.07.2023

Hintergrund:

Untenstehende Fragen wurden im Mai 2023 bei den Mitgliedsorganisationen von AG Globale Verantwortung und KOO gesammelt und an das BMF übermittelt. Eine erste Beantwortung erfolgte mündlich bei persönlichem Gespräch am 25.7.2023 durch das BMF. Beim Gespräch wurden allerdings nicht alle Fragen thematisiert. Die Fragen dienen als Grundlage für einen NPO-Banken-Workshop im Herbst 2023 und sollen dort weiter diskutiert werden. Zum Teil finden sich Antworten auch auf der Webseite des BMF (Link: [Vereinsaktivitäten und Schutz vor Terrorismus / NPOs and prevention of terrorist financing](#)).

Teilnehmer*innen an Gespräch am 25.7.2023:

- Andreas Lang, BMF
- Maximilian Scheucher, BMF
- Gabriele Aigner, BMF
- Ilona Reindl, AG Globale Verantwortung
- Jonathan Scalet, KOO
- Annette Schneider, Österreichisches Rotes Kreuz



Fragen an Finanz- und Kreditinstitute

- **Bankinterne Prozesse:**
 - Welche Angaben müssen für einen erfolgreichen internationalen Geldtransfer gemacht werden? Wo sind die Knackpunkte? Sollen Zwischenbanken angegeben werden, wenn vorhanden?



- BMF hat Rückmeldung von Banken bekommen, dass Zahlungen gestoppt werden mussten, weil Banken nach zusätzlichen Infos fragten und diese nicht nachgeliefert wurden. Es gibt die Pflicht zur Angabe von Informationen – siehe auch [Informationsseite des BMF](#).
 - KYC: Know your Customer - Praxis, um die Identität ihrer Kund*innen gemäß rechtlichen Anforderungen und aktuellen Gesetze und Vorschriften zu überprüfen. Wäre auch bei NPOs hilfreich.
 - Korrespondenzbanken müssen/können nicht angegeben/vorgegeben werden. Erklärung zu Korrespondenzbanken: Wenn eine Bank Korrespondenzbanken hat, müssen diese regelmäßig überprüft werden und das ist mit Kosten verbunden. Es stellt sich die Frage nach wirtschaftlicher Rentabilität (Verhältnis Kosten Korrespondenzbanken vs. Anzahl der durchgeführten Transaktionen). Daher arbeiten Banken häufig mit anderen großen Banken (z.B. Deutsche Bank) zusammen, die Korrespondenzbanken unterhalten, anstatt direkt mit Korrespondenzbanken zu arbeiten.
 - Finanzmarktaufsicht (FMA) überprüft Banken und dabei stichprobenartig auch einzelne Transaktionen. D.h. Compliance Officer versuchen immer mit Belegen etc. festzuhalten, warum sie eine Transaktion durchgelassen haben. Ein „gutes Gefühl“ ist dabei nicht genug, weil kein gutes Argument gegenüber FMA
 - Compliance Abteilungen sind Kostenstellen ohne wirtschaftlichen Nutzen für Bank. D.h. je länger Transaktion in Compliance Abteilung, umso teurer wird diese. Hohe Strafen und potentieller Reputationsverlust senken zudem Risikobereitschaft bei Compliance-Bedenken. Es hilft daher, die Arbeit der Compliance Abteilung durch zielgerichtetes Bereitstellen von Information zu erleichtern, da wirtschaftliche Abwägungen der Bank dann positiver ausfallen.
 - Zielgerichtete Kommunikation ist wichtig, d.h. anstatt eines 70-Seiten-Projektantrags besser ein fokussiertes Executive Summary. Immer überlegen: Was will ich von der Bank und welche Information benötigt sie dafür?
 - Bank fragt grundsätzlich weitere Informationen an, wenn sie welche braucht. Im Hintergrund laufen automatisierte Systeme, bei denen bei fehlender Info rote Fahnen hochgehen und dann fragt Bank nach. Rasche und vollständige Beantwortung von Nachfragen ist daher zentral für erfolgreiche Transaktion.
 - Überweisungen in Dollar können zu zusätzlicher Hürde werden. Diese unterliegen US-Regulation mit noch strengerer Prüfung und hohen Strafen. Das kann zu Verzögerungen und Ablehnungen führen.
- Nach welchen Kriterien prüfen Bankinstitute Überweisungen, um beispielsweise Terroris-
musunterstützung zu verhindern?



- Grundsätzlich: Bei Geldwäsche geht es um illegale Mittelherkunft. Bei Terrorismusfinanzierung ist die Mittelherkunft egal, es geht um die illegale Mittelverwendung. Das Problem ist, dass diese Beträge oft sehr klein sind (im Gegensatz zu Geldwäsche) und das ist herausfordernd für Compliance Systeme.
- Beispielsweise lösen bestimmte Verwendungszwecke („Bombe“ u.ä.) eine Überprüfung aus
- Herausforderung bei Sanktionslisten: Prüfung u.a. durch Abgleich mit Namenslisten. Das ist fehleranfällig durch Namensgleichheiten sowie unterschiedliche Übersetzungs- und Transkriptionsmöglichkeiten und Schreibweisen. Daher werden potentiell auch unbescholtene Personen in Screening erfasst.
- NGOs aus EZA-Sektor werden meist in höherer Risikostufe eingeordnet. Da häufig Überweisungen in Risikogebiete, ungewöhnliche Einnahmen- und Ausgabenmuster (unregelmäßige größere Ein- und Ausgänge) und weit verbreitete Annahme schwacher Risikomanagement-Strukturen.
- Gibt es eine bestimmte Summe ab der immer geprüft werden muss?
 - Bei Terrorismusfinanzierung nicht.
 - Bei Geldwäsche bei ca. €15.000, wobei hier weniger die Summe eine Überprüfung auslöst, als das Transaktionsverhalten allgemein.
- Dürfen Banken die Durchführung einer Überweisung ablehnen?
 - Ja, aufgrund ihrer Privatautonomie. Es gibt kein garantiertes Recht auf Überweisungen. Steht auch meistens so in den AGB, dass bei Compliance-Bedenken das Recht auf Ablehnung einer Transaktion besteht.
- Banken nennen oft die Gründe für eine fehlgeschlagene Überweisung nicht („Compliance Bedenken“) – wieso werden die Gründe nicht genannt? Wie kann das geändert werden?
 - Eine Bank darf Kund*innen nicht sagen, dass eine Verdachtsmeldung abgegeben wurde und darf daher grundsätzlich nicht sagen, warum eine Transaktion abgelehnt wurde. Damit soll verhindert werden, dass Kund*innen mit betrügerischen Absichten auf Verdachtsmeldung präventiv reagieren und Sicherheitssysteme umgehen.
 - Kund*innen kommunizieren grundsätzlich nie mit Compliance Abteilungen, diese sind getrennt von Business Abteilungen mit Kund*innenkontakt. Kundenbetreuer*innen bekommen nur rudimentäre Informationen von Compliance Abteilungen, die sie an Kund*innen weitergeben können
 - Es handelt sich um ein „adversarial system“: Annahme, dass Gegner versuchen, das System gezielt zu unterlaufen. Auch wenn Großteil der Transaktionen legitim, ist strenges Screening notwendig, um illegitime Transaktionen zu erkennen.
- Sind Organisationen verpflichtet Informationen gegenüber Banken offenzulegen? Welche? Auf welcher Rechtsgrundlage?



- Kommuniziert die Senderbank mit der Mittlerbank über die einzelne Überweisung zu humanitären Zwecken?
- Partnerorganisationen berichten von Schwierigkeiten bei der Entgegennahme von Geldern (zusätzliche Nachweise erforderlich, etc.), z.B. in Brasilien, Pakistan, Myanmar. Wie kann man dem vorbeugen?
- **Sanktionen:**
 - Humanitäre Hilfe ist von internationalen Sanktionen ausgenommen, leider gehen Überweisungen zu klar humanitären Zwecken doch immer wieder nicht durch. Was sind die Gründe dafür?
 - **Zusätzlich zu gesetzlichen Regularien, können bankinterne Kriterien und Überlegungen zur Ablehnung von Transaktionen führen: z.B. wirtschaftliche Überlegungen, ob Transaktion bei aufwändiger Prüferfordernis rentabel (siehe oben), Risikobereitschaft, Imagebedenken.**
 - Wie schätzen Geldinstitute das Risiko für mögliche Verstöße gegen die Anti-Terrorismusfinanzierung ein? Was können wir beitragen, um mögliche Risikofaktoren zu reduzieren?
 - Wie weit werden Kreditinstitute auf die UN-Resolution 2664 (Ausnahme von humanitärer Hilfe von den Sanktionen) Rücksicht nehmen (müssen, wollen, können)?
 - **Aufgrund Komplexität der Sanktionsregime (überlappende Regularien etc.) ist immer eine Einzelfallprüfung nötig.**
- **Weitere Fragen:**
 - In bestimmte Regionen (z.B. Armenien, Burkina Faso, Mali) sind keine Online-Überweisungen möglich. Warum?
 - **Alternative Zahlungsdienstleister: BMF-Empfehlung für Western Union; gute Kooperation mit BMF. Western Union verfolgt anderes Geschäftsmodell als konventionelle Banken, mit höherer Risikobereitschaft, aber auch höheren Überweisungsgebühren.**
 - Überweisungen, die nicht ankommen, aber auch nicht rücküberwiesen werden, sind für Organisationen nicht nachverfolgbar. Was passiert hier im Hintergrund?
 - Partnerorganisationen können Geld nicht rücküberweisen – woran kann das liegen?
 - Wechselkursschwankungen: Wie kann man mit Wechselkursschwankungen umgehen? In welcher Währung fordert man an/zahlt man aus (USD/€) um die geringsten Wechselkursverlust zu haben?